

## → Das Geistige in der praktisch-gegenständlichen Welt {258} – {260}

## 5.7 Das Geistige in der praktisch-gegenständlichen Welt

**Praxis und die Aufgabe objektiv-realer Sinnbestimmung**

In den Diskursen zum praxiszentrierten Ansatz ist die dem Subjektpol der Praxis, das heißt jetzt der menschlichen „Identität“ und Individualität, grundsätzlich zugesprochene schöpferische Anlage und kreative soziale Rolle von orthodoxer Seite zu Unrecht als Rückfall in einen Idealismus angekreidet worden. In dieser Weise konnte auch die Konzeption von Praxis als „Bedeutungswirklichkeit“ missverstanden werden. Idealistische, phänomenologische, interaktionistische und intersubjektivitätstheoretische Konzeptionen der menschlichen Wirklichkeit verfallen in der Tat einer solchen {259} Grundsatzkritik: Die praxistheoretische Tiefenanalyse im Hinblick auf einen in der Praxis implizierten, objektiv-realen Sinn und die „Dialektik zwischen objektiven und einverlebten Strukturen“ (Bourdieu 1979: 164 f.) markiert für diese Denklinien im Grunde die Klippe des Scheiterns.

Auf der anderen Seite greift die orthodoxe Idee, dass man begreifen kann, was man *macht*, zu kurz oder daneben: Nicht „Arbeit“, sondern „Praxis“ ist die Grundkategorie der Erkenntnistheorie und einer dialektischen Wirklichkeitswissenschaft. Der rationale Sinn hinter der Idee einer „Bedeutungswirklichkeit“ kann von da weitergehend dechiffriert werden: Es geht um eine im Zusammenhang realisierender „Praxisperspektiven“ konstituierte, sinnlich-materiell und sinnhaft gegenständliche Objektivität. Der doppelt dimensionierte Begriff einer „objektiv-realen“ Bestimmtheit von konkreter Objektivität soll diesen Konnex ausdrücken.

**Konstituierung von Objektivität im realen Antworthandeln**

In der naiven, positivistischen oder pseudokonkreten Wirklichkeitsauffassung erscheinen die Gegebenheiten als etwas Vorgegebenes, zu dem das Subjekt mit seinen Absichten und Zielen hinzutritt. Im realen Praxisgeschehen enthüllt sich aber diese objektivistische Illusionierung, indem das, was ein Etwas *konkret* ist, in der *Antwort der gegenständlichen Welt auf den Einsatz von Praxis* beschlossen liegt und daraus resultiert. Objekthaftes, auch was man als Natur begreift, manifestiert sich im Zuge von Antwortreaktionen auf den Vollzug oder Entwurf von Praxis. Es wird so selbst als *Quasi-Praxis* rekonstruiert, also als selbstseiend und selbsttätig, als Mit- und Gegenspieler. Marx' Gedanke, „sobald ich einen Gegenstand habe, hat dieser Gegenstand mich zum Gegenstand“ (MEW 40: 578 f.), drückt das Gemeinte aus. „Begreifen der Praxis“ im Sinne der achten Feuerbachthese ist insofern ein Akt der Konzeptualisierung, *die Konstituierung des geistig konkreten Daseins der Welt als Subjekt-Objekt-Verhältnis oder Praxis- und Prozesswirklichkeit* (vgl. MEW 40: 581). In höchster Verdichtung könnte gesagt werden: Begreifendes Erkennen ist Praxiskonzeptualisierung auf objektiv-realem Grund.

Mead erklärt, dass sich auch physische Objekte und Prozesse objektiv-real im Ergreifen von Praxis konstituieren und welche Konsequenzen das hat: „Die Natur ist insofern intelligent, als es bestimmte Reaktionen der Natur auf unsere Handlungen gibt, die wir uns selbst darlegen und beantworten können und die sich auf Grund unserer Antwort verändern. Das ist eine Veränderung, auf die wir zu reagieren vermögen, und schließlich erreichen wir einen Punkt, an dem wir mit der Natur zusammenarbeiten“, an dem {260} die Natur zu einer „rationalen Erscheinung“ geworden ist (Mead 1975a: 227, 229, 327). In diesem Sinne stellt speziell das naturwissenschaftliche Experiment eine Praxis dar, welche die Natur zu Antworten herausfordert. So mag es beispielsweise gelungen sein, der Natur

eine Antwort in Gestalt des sogenannten „Higgs“- oder Gottesteilchens abzurufen und dadurch das heutige Standardmodell der Teilchenphysik zu vervollständigen. Was danach kommt, weiß freilich noch niemand, vielleicht eine „Krise der Physik“? Ansonsten gehen in die Wahrnehmung und die Bestimmungen der allgemeinen Charaktere der Objektwelt und Naturgegebenheiten natürlich auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus der *gesamten, gesellschaftlichen, geschichtlichen Praxis* ein.

### **Das Geistige in der gegenständlichen Welt als solcher**

Die von Mead so bezeichneten „intelligenten“ Antworten der Natur oder eine marxistisch eruierte „Dialektik der Natur“ lassen darauf schließen, dass der Selbstorganisation und Selbsttätigkeit des materiellen Substrats ein geistiges, informatisch-logisches Moment inhäriert, das auf der Evolutionsstufe der menschlichen Praxis als Logos hervortritt. Diese Aspekte wurden im ersten Hauptteil im Abschnitt „Marx, Bloch und die Naturfrage“ bereits ausführlicher behandelt. Von Meads Geist- und Praxisphilosophie her sehe ich das Wesentliche jetzt auch im Rückblick bestätigt.

Mit der esoterischen Annahme einer geistigen Wesenheit hat das Konzept der quasi begeisteten Materie oder Natur überhaupt nichts zu tun, aber wohl mit der Tatsache, dass auch das Logische materielle, etwa auch symbolische Erscheinungsformen annimmt, wie sie dem Hirnphysiologen oder dem Sprachforscher begegnen. Bloch war so verwegen, von da in „gänzlich hypothetischen Grenzbegriffen“ ein „Logikon der Materie“ oder einen „Subjektkern“ der Natur zu hypostasieren (Bloch 1977n: 218). Ich schlage einfach vor, die Hypothese zu belassen und weiter zu verfolgen, solange ein moderner Physikalismus dazu nichts oder bei aller mathematischer Eleganz nichts Gescheiteres vorträgt.

---

Empfohlene Zitierung: Horst Müller, **Das Konzept PRAXIS im 21. Jahrhundert**. Karl Marx und die Praxisdenker, das Praxiskonzept in der Übergangsperiode und die latent existierende Systemalternative. Norderstedt 2015. Aktualisierter Auszug des Abschnitts mit dem vormaligen Titel: Zur Konstitution der praktisch-geistigen Welt. S. 258-260. Stand: 07.11.2018

**Kontakt zum Autor:** [dr.horst.mueller@t-online.de](mailto:dr.horst.mueller@t-online.de) **Webseite:** <http://www.praxisphilosophie.de>  
**Weitere Informationen zur Publikation:**  
[http://www.praxisphilosophie.de/das\\_konzept\\_praxis\\_im\\_21\\_jhd\\_312.htm](http://www.praxisphilosophie.de/das_konzept_praxis_im_21_jhd_312.htm)